

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und der Hafen von Cattaro ist auch, trotz des unwegsamen Hinterlandes, das eigentliche Eingangstor nach Montenegro. Unter denen, die in Friedenszeiten gekommen waren, um die landschaftlichen Wunder der Bocche zu schauen, gab es wohl keinen, den es nicht angelockt hätte, durch dieses Tor einen Blick in das geheimnisvolle Innere Montenegros zu tun oder gar der nahe gelegenen Hauptstadt einen kurzen Besuch abzustatten. Seitdem gar die in den Jahren 1876—1881 erbaute Bergstraße fertig ist, die in kühnen Serpentinaen an den Vorbergen des Lovćen hinan sich zur Paßhöhe von Krstać emporarbeitet, ist dieser Ausflug nach Montenegro ein bequemes Vergnügen geworden.

In phantastischen Windungen sanft ansteigend folgt die Straße zunächst der in südlicher Richtung den Golf von Cattaro fortsetzenden Niederung und führt am Fort Trinità vorbei langsam zur Gorazdahöhe, passiert deren Nordhang und greift sodann am Lovćengehänge gegen Norden aus. Nach jenen kurzen Serpentinaen, die von der Topla- oder Teodo-Bai am Lovćen hauptsächlich ins Auge fallen, wird — in etwa 900 Meter Höhe — jene herrliche, berühmte Hochstraße erreicht, von wo aus sich der wundervolle Ausblick auf die Bocche, das Gebirge und das Meer erschließt. Die Forts auf der Gorazda, die Sperren auf dem „Festungsberg“ oberhalb von Cattaro, die ausgedehnten Verteidigungsanlagen am Vrmać liegen tief zu Füßen des Beschauers, während das Panorama im Hintergrund vom Orijen und vom Gewirr der weißgrauen Felsblöcke der Krivošije abgeschlossen wird. Die Straße überschreitet die Grenze und jenseits derselben tut sich alsbald die unwirtliche Karstwelt Montenegros auf. Die Paßhöhe bei Krstać (963 Meter) überragen im Norden der Mrajanik (1315 Meter) und östlich anschließend der etwas höhere Tatinjak; im Süden aber türmt sich in zwei Gruppen das gewaltige Massiv des Lovćen auf: links der mehrgipfelige, 1657 Meter hohe Jezerski Vrh (Seeberg) und rechts davon, durch die Senke Vući do getrennt, der Hauptgipfel, der 1759 Meter hohe Stirovnik.

Der Weg durch dieses Felsentor, die wichtigste Verbindung nach dem Inneren Montenegros, war im Frieden nicht bloß das beliebte Ziel bequemer Vergnügungsreisen, es vermittelte vielmehr auch den hauptsächlichsten Verkehr zwischen dem kleinen Bergvolk und der großen Außenwelt. Als unentbehrlicher Kommunikationsweg jeder Zeit gewertet und anerkannt, wuchs die Bedeutung der Straße und ganz besonders der Höhen, die sie beherrschten, ins Ungemessene, als der Krieg mit Montenegro ausbrach. Man sah in der Lovćenstellung die montenegrinische Schlüsselstellung, den stärksten Rückhalt für die Verteidigung. Mit dem Lovćen stand und fiel Montenegro. Und die Ereignisse haben, wie wir alle wissen, dieser Auffassung Recht gegeben: mit dem Widerstand der Lovćenverteidigung ist auch die Verteidigung des ganzen Landes unaufhaltsam zusammengebrochen.

Die vorbereitende Beschießung des Lovćen wurde am 6. Jänner 1916 eingeleitet. Tags darauf war in dem Bericht unseres Generalstabes zu lesen: „Im Gebiete der Bocche di Cattaro trat in den letzten Tagen zeitweise auf beiden Seiten die Artillerie in Tätigkeit.“ Aus den Forts um Cattaro, aus den schweren Ge-